

Reisen & Träumen

Unterwegs in der Welt und in Gedanken

Angela Merkel eröffnet die ITB

Die weltweit größte Reisemesse ITB (6.-10. März) wird am kommenden Dienstag zum ersten Mal durch die Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet. Zum Auftakt der Leitmesse der internationalen Reiseindustrie zündet das Partnerland Indonesien ein buntes Feuerwerk an tradi-

tionellen Tänzen und Musik für die rund 4500 geladenen Gäste aus aller Welt. Auch der indonesische Staatspräsident ist anwesend. Publikumstage sind am 9. und 10. März, von 10 bis 18 Uhr. Tageskarte: 14,50 Euro, beim Online-Kauf 12 Euro.

WWW.ITB-BERLIN.DE

Erstes Panda-Hotel der Welt

Rezeptionisten in Panda-Kostümen, Bilder von verliebten Bären über dem Bett: In der Sichuan-Provinz hat ein Hotel eröffnet, das komplett dem Lieblingstier der Chinesen gewidmet ist. Aber auch sonst ist die chinesische Provinz ein guter Anlaufpunkt für Panda-Fans. Im Nationalpark „Sichuan Giant Panda Sanctuaries“ leben ca. 30 Prozent des weltweiten Vorkommens der gefährdeten Tierart.

STATISTIK

63%

mehr Hotelbuchungen verzeichnete der Vatikan 24 Stunden nach der Ankündigung des Papst-Rücktritts. Grund: Die Deutschen wollten „ihren“ Papst noch einmal erleben. Auch die Vorfreude auf den nächsten Pontifex lässt die Buchungszahlen steigen.

QUELLE: EXPEDIA.DE

10 Tipps für Ihren Urlaub mit einem Mietwagen

Wenn das eigene Auto zu Hause bleiben soll, gibt es einiges zu beachten

Fahren, wohin man will, anhalten, wo man will – ein Mietwagen im Urlaub bietet viele Freiheiten. Und auch Entspannung, vorausgesetzt man hat vorher an alles gedacht. Experten von Holiday Autos, Spezialist für Mietwagen-Ferienreisen, geben Tipps.

RATGEBER

1. Autovermietungen fordern oft 21 Jahre als Mindestalter von Fahrern, einige geben ein Höchstalter vor. Vorher klären!
2. Alle Mitreisenden, die sich bei der Autovermietung als Fahrer eintragen lassen, müssen einen gültigen Führerschein vorzeigen. Nicht eingetragene Mitreisende dürfen nicht ans Steuer – sonst gilt der Versicherungsschutz im Schadensfall nicht.
3. Beachten Sie, dass Sie außerhalb der EU gegebenenfalls einen internationalen Führerschein brauchen, der ca. vier Wochen im Voraus beantragt werden muss!



Schauen Sie genau hin, um nicht fremde Kratzer zu bezahlen

4. Zur Hinterlegung der Kautions wird immer eine auf den Fahrernamen lautende Kreditkarte benötigt.

5. Buchen Sie am besten über einen deutschsprachigen renommierten Anbieter.

6. Lassen Sie sich die Buchungsmodalitäten genau erklären. Kfz-Diebstahl- und Vollkaskoschutz sind insbesondere in fremden Ländern ratsam.

7. Bevor man losfährt, gemeinsam mit dem Vermieter den Wagen auf Mängel überprüfen und unbedingt alle Kratzer und Beulen eintragen lassen.

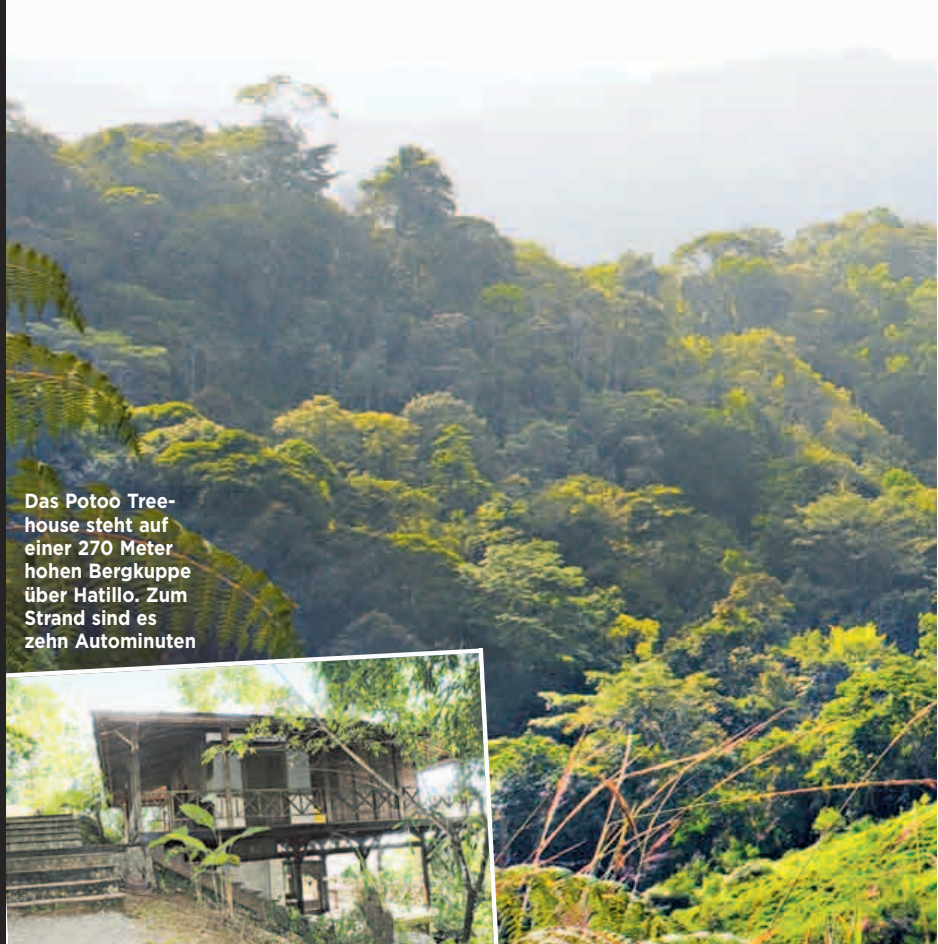
8. Tragen Sie alle wichtigen Mietwagen-Unterlagen sowie die Notfallnummer immer bei sich. Wird der Wagen gestohlen oder abgeschleppt, müssen Sie sich sofort melden.

9. Auch wenn Kartenlesen so wunderbar nostalgisch ist: Google Maps oder Navigationssysteme erleichtern die Grobplanung der Route und sind aktuell!

10. Seien Sie brav! Vor allem im Ausland kosten Strafzettel hohe Bearbeitungsgebühren.



Der Schnabel des Nationalvogels Tukan ist groß, aber sehr leicht



Das Potoo Treehouse steht auf einer 270 Meter hohen Bergkuppe über Hatillo. Zum Strand sind es zehn Autominuten



Corcovado-Park für 7,60 Euro

Flüge: mit Condor via Frankfurt ab ca. 400 Euro pro Strecke (www.condor.com)

Übernachten: exklusiv auf einem 13 Hektar großen Grundstück mit nur drei Ferienvillen, Manu Villas & Spa (www.manucr.com), z. B. Potoo Tree House ab 950 Euro pro Woche. Weitere Unterkünfte u. a.: www.visitcostarica.com, www.costarica-individuell.de

Eintritte: Privatreservat Hacienda Baru ca. 10 Euro, Corcovado-Nationalpark ca. 7,60 Euro

WWW.VISITCOSTARICA.COM

Der weiße Sandstrand des Nationalparks Manuel Antonio ist menschenleer



PARADIES Costa Rica

Waschbären gehören auch zur Tierwelt in Costa Rica



Im zweitkleinsten Land Mittelamerikas erleben Touristen die Tierwelt so hautnah wie im Zoo. Nur dort gibt's keine Zäune



Der Passionsblumenfalter ist mit acht Zentimetern fast untassengroß



Autorin Catrin Krawinkel mit Äffchen Pepito



Allmählich lichtet sich der Nebel über dem dichten Tropenwald. Zwei Tukane schnattern im Pappayabaum neben unserem Baumhaus und scheinen sich schon am frühen Morgen den jüngsten Klatsch der Vogelwelt berichten zu wollen. In der Ferne grollt die Brandung des Pazifik.

Es ist 6 Uhr morgens, und wir fühlen uns wie im Paradies. Costa Ricas Süden ist noch wilder, als wir es uns erhofft hatten. Da springt auch schon Pepito, ein Kapuzineraffe, von der Balkon-Balustrade direkt auf den Frühstückstisch und klagt sich einen Toast. Mit breitem Grinsen macht er sich schnell wieder davon.

Wir grübeln, in welchem der 160 Schutzgebiete des Landes wir heute auf Pirsch gehen wollen. Rund 25 Prozent der „reichen Küste“, wie Christopher Kolumbus den Landstrich in Mittelamerika bei seiner Ankunft 1502 taufte, stehen unter Naturschutz. Etwas größer als Niedersachsen, beherbergt der Staat eine Artenvielfalt, die einzigartig auf der Welt ist: Allein mehr als 200 Spezies von Säugetieren und 850 verschiedene Vogel- sowie 1400 Schmetterlingsarten tummeln sich zwischen tropischen Regenwäldern, urwüchsigem Gebirgszügen und paradisiischen Stränden. Dazu kommen noch mehr als 12 000 verschiedene Pflanzen. Gelb-rot gezackte Helikonien, auch Hummerscheren genannt, wachsen hier wie Unkraut am Straßenrand – genau wie lila Orchideen und sattgrüne Farnbäume.

Schon vor zehn Jahren haben wir uns in das Land zwischen Pazifik und Atlantik verliebt, dessen Landesmitte von einer vulkanischen Bergkette durchzogen wird. Manche der Krater sind heute noch aktiv. Diesmal hat es uns in die Hügel von Hatillo verschlagen, in ein

traumhaft schönes balinesisches Holzhaus mit Jacuzzi und spektakulärem Ausblick auf die südliche Pazifikküste.

An diesem Morgen wandern wir durch die Hacienda Barú. Kurz vor dem Eingang des 330 Hektar großen Tierreservats baumelt über der Küstenstraße 34 das, was bei uns die Kröteninsel sind – sogenannte Affenbrücken. Gerade hangelt sich eine Horde Eichhörnchenaffen über die schwarzen Seile rüber auf die andere Seite. Im Park werden wir dann Zeuge, wie ein Faultier im Zeitlupentempo zurück zu seinem Baum schleicht. José, einer der Wildhüter, erklärt uns, dass diese Tiere einmal pro Woche ihre Plätze verlassen – aus Hygienegründen. Danach hängen sie wieder sieben Tage ab, an einem anderen Ast, mit dem Rücken nach unten.

Ein paar Tage später fahren wir mit unserem Jeep zur Halbinsel Osa, wo sich der artenreichste Nationalpark des Landes befindet – das Corcovado-Gebiet. In der heißesten und zugleich regenreichsten Region des Landes fliegen einem die rot gefiederten Aras um die Ohren, und das wütende Geklärfe der Brüllaffen schallt einem von 80 Meter hohen Bäumen entgegen. Wir halten Ausschau nach Jaguaren, Tapiren und Pumas. Doch die entdecken wir nicht, weil sie nicht entdeckt werden wollen. Dafür entdecken wir am menschenleeren Strand plötzlich eine riesige Fontäne, die aus dem Wasser schießt: Eine Buckelwalmutter taucht mit ihrem Kind auf. Was für ein Schauspiel! Pura Vida, pralles Leben, im Tierpark Costa Rica.



Mini-Echse mit Mega-Kehlsack



Wie gemalt: rotäugiger Baumfrosch

Was gibt's zum Frühstück

Das typische Frühstück und zugleich das Nationalgericht Costa Ricas ist Gallo Pinto: ein Gericht aus gebratenem Reis mit schwarzen Bohnen, Zwiebeln und Ei. Nur nach Gallo sucht man vergeblich. Das heißt nämlich Hähnchen.

